

land annehmbare Auslegung des dritten Punktes, betreffend die Revision des Vertrages vom 13. Juli 1841; 5) Theilnahme Preußens an den bevorstehenden Friedensverhandlungen zu Wien. Dieses Gerücht dürfte indessen nicht mehr für sich haben, als alle die anderen, welche bereits über die schwebenden Unterhandlungen ausgestreut sind. In der Coalition des Westens beginnen Disharmonien auszubrechen, welche dem Gange der Dinge leicht eine neue Richtung geben können. Palmerston hat in einer der letzten Sitzungen des Unterhauses die franzöf. Regierung ohne Weiteres als Despotismus bezeichnet, und in Frankreich wird das Unglück der Kriegführung Englands gestiftetlich dazu benutzt, um die englische Regierung mit Schmach zu bedecken. Diese letztere findet sich übrigens in der That nicht auf Rosen gebettet. Der radikale Roebuck hat das Ministerium durch seinen Untersuchungsantrag in seine Gewalt bekommen und bereits durchgesetzt, daß die zum Frieden geneigten Peeliten (Herbert, Graham, Gladstone) haben aus dem Ministerium treten müssen. Lord John Russell ist von Paris nicht nach London zurückgekehrt, obgleich er ins Ministerium getreten ist, sondern über Berlin nach Wien gereist, um bei den Friedensverhandlungen England zu vertreten. Er soll in Paris die Entdeckung gemacht haben, daß man in den Tuileries die Revision der Karte von Europa ernstlicher will, als es in London gewünscht wird. Kurz, die Gegensätze in den Zielpunkten des gegenwärtigen Kampfes auf französischer und englischer Seite treten immer deutlicher hervor und müssen dem herzlichen Einverständnis zwischen den beiden Regierungen natürlich großen Abbruch thun. Dafür aber gestaltet sich das Verhältniß zwischen Wien und Paris immer inniger. Ob auf die Dauer, dürfte zu bezweifeln sein, wenn man bedenkt, daß C. Napoleon schwerlich auf einen Frieden ausgeht, wie ihn Oesterreich braucht. Er hat den status quo im Orient zuerst gestört, weil er einen Krieg nöthig hatte, um Ansehen im Auslande zu erlangen; er hat dann durch sein plötzliches Vorgehen mit der französischen Flotte im Mittelmeer England zum Wettstreit mit ihm entflammt und dadurch Rußland zum Einrücken in die Donaufürstenthümer verleitet; er hat durch die Expedition nach der Krim den ungeheuren Vortheil erlangt, England bloß gestellt und von Frankreich abhängig gemacht zu haben. Es bleibt ihm nun

nur noch übrig, Deutschland mit Oesterreich und Preußen in eine ähnliche Lage zu bringen. Oesterreich ist bereits in sein Netz gegangen, aber Preußen ist mit offenem Auge vor dem Netze stehen geblieben und wahrhaft nach wie vor seine freie Entschliebung. Das kommt daher, daß es von keinem egoistischen Gelüste besessen ist, welches Napoleon bei England und Oesterreich so glücklich für seine Pläne benutzt hat. Er hat sich durch Ausbeutung der menschlichen Schwäche in Frankreich zum Kaiser emporgeschwungen; er will auf demselben Wege die Dictatur über Europa erlangen. Ohne Preußen wäre er bereits an seinem Ziele. Gebe Gott, daß Preußen der Fels bleibe, an welchem seine Pläne scheitern, sonst müssen wir ohne Rettung durch einen Krieg hindurchgehen, dessen Folgen nicht abzusehen sind. Der Tod des Czaren dürfte hierin nichts ändern. (S. C.)

Zeitereignisse.

Eine franz. Zeitschrift sagt: Preußen ist bestrebt, die besten Mittel zur Wiederherstellung des Friedens aufzusuchen. Dies sei der wahre Zweck der Sendungen des Herrn v. Usedom und v. Wedell nach Paris und London, und man hoffe, daß dieselben von dem besten Erfolg werden gekrönt werden. Die Eröffnungen der beiden Bevollmächtigten wurden nicht zurückgewiesen, ja man erblickte darin die Möglichkeit, zu einem praktischen Ziele zu gelangen. Die Herren v. Usedom und v. Wedell schlagen einen Vertragsentwurf, die Cabineten von Paris und London einen anderen vor. Es scheint, daß diese Entwürfe wesentlich nicht sehr verschieden sind. Preußen erbietet sich, Alles zu versprechen, was Oesterreich zusagte, d. h. ein Bündniß gegen Rußland nur in drei Fällen, welche förmlichst specificirt würden, nämlich: wenn Rußland wieder in die Fürstenthümer einfiel, wenn Rußland Oesterreich auf seinem eigenen Gebiete angriffe, wenn der Kaiser Nicolaus seine Annahme der vier Garantiepunkte, wie sie im Protokoll vom 28. December ausgelegt sind, zurückzöge.

Dem Vernehmen nach wurde der Vertrag zwischen Preußen und Frankreich am 17. in Paris unterzeichnet durch General v. Wedell und Herrn Dronin de P'huys. Er wurde sofort nach Berlin zur Ratification geschickt, aber man hat noch keine Antwort. Der Vertrag besteht aus zwei Artikeln. Im ersten verbindet